

# Ein Kabinett Cobasj in Budapest?

Budapest, 12. Aug. Die Widerstände, welche die monarchistischen Kräfte der Regierung innerhalb des Landes und auch im Auslande ausgedehnt haben, veranlassen die Regierung, von ihrer Tendenz abzurufen. Infolgedessen nehmen die Verhandlungen mit den Sozialdemokraten nunmehr einen günstigen Verlauf. Der Führer der Sozialdemokraten Garami ist heute in Budapest angekommen. Nach dem Verlauf der Dinge ist es wahrscheinlich, daß das Kabinett Cobasj die Regierung zu übernehmen in der Lage sein wird.

## Das Gericht über Rhen.

Wien, 12. August. Wie der „Neue Tag“ erfährt, ließ die französische Regierung durch ihre Wiener Mission der deutschösterreichischen Regierung die Mitteilung zukommen, daß sie für die Person Bela Kuhn Haftbar mache. Als Grund für diese Verfügung wurde angegeben, daß die Entente entschlossen sei, Kuhn für die Verbrechen und Gewalttaten, die während der Herrschaft der Räteregierung in Ungarn verübt wurden, zur Verantwortung zu ziehen.

## Ende des Kallarbeiterkreits.

Halle a. S., 12. August. (Eig. Drahtmeld.) Die von der Streikleitung einberufene Streikversammlung der deutschen Kallarbeiter, die gestern in Halle tagte, beschloß, obwohl fast ausschließlich unabhängig vertreten waren, in gemeinsamer Abstimmung, den Generalkreits der Kallarbeiter als aussichtslos abzubrechen.

## Die spanische Streikjurie.

Katowik, 12. August. Die Presschelle des Staatskommissariats teilt mit: Die Streikbewegung ist weiter im Zunehmen. Die gestern genannten Gruben streiken noch; weiter hinzugekommen sind: Gräfin Laura und Richterschächte von der Vereinigten König- und Laura-Hütte, Carlencentrum, Berginspektion 4, Kuraw, Brandenburg-Grube und Demits. Auf Deutschland und Schlesien-Grube ist kein Mann vorhanden. Die Notstandsarbeiten werden notwendig von Steigern und Beamten ausgeführt. Auf den übrigen Gruben werden die Notstandsarbeiten von überzähligen Arbeitern und Arbeiterinnen auch nur notdürftig ausgeführt. Der Streik ist rein politisch. Wirtschaftliche Forderungen sind überhaupt nicht gestellt worden. Ein sogenannter Delegiertenverband hat folgende Forderungen aufgestellt: Um der ernsten Gefahr eines Generalkreits vorzubeugen, wird um Durchführung nachstehender Maßnahmen ersucht: 1. Restlose und sofortige Einstellung der streikenden Arbeiter, welchen gekündigt worden ist oder die bereits entlassen sind. 2. Zur Einstellung der Grenzschubleute in ihr früheres Arbeitsverhältnis kann erst dann Stellung genommen werden, wenn gemäß Punkt 1 sämtliche entlassenen Arbeiter eingestellt sind. 3. Entlassung der politischen Bekannten. 4. Der Delegiertenverband der Oberte Ober-schlesien ist voll und ganz als vertragsmäßiger Stand anzuerkennen. 5. Volle Gewähr für ungehindertes Taugen der Delegierten und ungesetzmäßige Ueberlassung eines Raumes, sowie von Bureauräumen, nebst dem dazu gehörigen Inventar. 6. Volle Entschädigung der streikenden Delegierten, welche die Interessen der Arbeiter vertreten. Es werden 4 oder 5 Personen in Frage kommen, die künftig ihren Sitz in den geforderten Räumen haben würden. 7. Aufhebung der Grenzsperrre und des Verlagerungsverbotes. Wie begründet verläutet, soll noch heute versucht werden, Verhandlungen einzuleiten.

## Annahme der neuen bayerischen Verfassung.

Bamberg, 12. August. Der bayerische Landtag hat die neue Verfassung für den Freistaat Bayern in namentlicher Abstimmung mit 165 gegen 8 Stimmen der Unabhängigen bei einer Stimmenthaltung angenommen. Die Änderungsanträge der Sozialdemokraten auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage bezüglich der gänzlichen Abschaffung des Abels wurden abgelehnt. Die Abelsnamen bleiben also in Bayern erhalten.

## Carnegie.

Andrew Carnegie, der amerikanische Milliardär, der nach einer holländischen Meldung seinen in London gestorbenen ist, ist in Deutschland vornehmlich durch seine gewaltigen Stiftungen für gemeinnützige Zwecke bekannt geworden, zumal nachdem er als Protektor für eine Stiftung des früheren Deutschen Kaisers gewonnen hatte. Der als 17-jähriger 1848 nach Amerika ausgewanderte Schotte legte den Grundstein zu seinem Riesvermögen, als er, nach Jahren ärmtlicher Beschäftigung, mit seinem Freunde Scott die von Woodruff erfundenen Schlafwagen in den Handel brachte. Später warf er sich auf die Ausbeutung von Delaques, dann auf den Bau von Eisenbahnbrücken und gründete in den achtziger Jahren Eisen- und Stahlwerke, die er in der Carnegie-Stahl-Gesellschaft vereinigte. Damit war er der „Stahlfürst“ der Welt geworden und konnte sich nun seinen menschenfreundlichen Neigungen widmen, die vor allem der Fürsorge für die Arbeiter galten. Er schuf Bibliotheken, riesige Stiftungen für Lebensretter und deren Hinterbliebene ins Leben usw. Auch unter die Förderer der internationalen Friedensbewegung ist Carnegie zu zählen; er war es, der dem Weltfrieden wenigstens ein prunkvolles Haus im Haag errichtete, und es ist immerhin denkbar, daß es wieder ein Amerikaner sein sollte, der dafür eine weitere prunkvolle Dekoration besteuerte, nämlich den Weltfrieden, — ohne damit noch vorläufigem Ansehen dem Weltfriedenshaus seine wahrhaftige Bestimmung geben zu können. Carnegie ist 63 Jahre alt geworden.

# Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theater-Spielplan für heute.** Residenz-Theater: „Der Dumme“ (188); Albert-Theater: „Die Bäder der Pandora“ (188); Central-Theater: „Die drei Zwillinge“ (7).  
† **Bildnerischer Schmund des Kurortes Gottkenda.** Aus Bad Gottkenda wird uns geschrieben: Nachdem auf Ansuchen der Stadtverwaltung vom Ministerium des Innern die Mittel zur bildnerischen Ausschmückung des hierigen Kurparkes aus dem Kurparkfonds in Höhe von 30000 Mk. bewilligt worden sind und die vom Akademischen Rat zu Dresden ausgeschriebene Preisbewerbung abgeschlossen ist, wurde dem Bildhauer Gustav Reismann in Dresden der erste Preis für seinen Entwurf und zugleich der Auftrag erteilt, die von ihm entworfenen vier Figuren, die Jahreszeiten darstellend, zur Ausführung zu bringen. Die Aufstellung der Bildwerke ist für Anfang Oktober in Aussicht genommen, womit unsere Kuranlagen eine weitere Verschönerung und erhöhte Anziehungskraft gewinnen.  
† **Die Frau an der Orgel.** Ein Verbot, der wie kaum ein anderer in die Hände der Frau gelegt werden kann, ist der des Organisten. In neuerer Zeit haben sich Frauen mehr und mehr dem Studium des Orgelspiels zugewandt und sich bei den Kirchenbehörden um Organistenstellen beworben. Das Magdeburgerische Konsistorium hat wohl als erstes in Deutschland dem Verlangen der weiblichen Organisten Rechnung getragen und die Parreien angewiesen, das Freiwerden von Organistenstellen, sei es im Hauptamt, sei es als Aushilfe, dem Konsistorium anzugeben. Es sollen dann bei der Befreiung der Posten die weiblichen Bewerber in gleichem Maße wie die männlichen Berücksichtigung finden.

# Vertliches und Gächfisches.

## Drohende weitgehende Einschränkung des Zugverkehrs.

Da neuerdings wiederum in ober-schlesischen Kohlenbezirken Zustände der Arbeiter eingetreten sind, wird die obenhin außerordentlich ungünstige Versorgung der sächsischen Staatsbahnen mit Kohlen so verschlechtert, daß bereits für die nächsten Tage mit einer weitgehenden Einschränkung des Zugverkehrs, insbesondere der Personenzüge, gerechnet werden muß.

## Die Verdringung der Chemiker Opfer

erfolgt heute, Mittwoch, nachmittags 3 Uhr in Chemnitz auf dem städtischen Friedhofe. Die Chemnitz-Arbeiterschaft sammelt sich auf dem Königsplatz zum Zuge. An der Trauerfeier werden außer den Angehörigen nur bestimmte Abordnungen teilnehmen, während die Massen am Friedhofe vorbeiziehenden. Der Arbeiterrat für den Industriebezirk Chemnitz ersucht die Chemnitz-Tageszeitungen, eine Zuschrift zu veröffentlichen, in der die Geschäftsinhaber gebeten werden, zum Zeichen der Trauer die Geschäfte von 12 bis 4 Uhr geschlossen zu halten.

## Ministerpräsident Grdnauer

hat an General Müller, Kommandeur der Grenzjäger-Brigade 1, folgendes Telegramm gerichtet: Teile des Reichsheer-Regiments Nr. 37 sind am 8. August am Bahnhof Chemnitz in schwerbedrängte Lage geraten. Infolge des massenhaften Andranges einer Volksmenge, die durch Verbreitung unwahrer Behauptungen über die Absichten der Truppen irregeführt wurde, kam es zu erbitterten blutigen Kämpfen. In diesen Kämpfen hat eine größere Anzahl Offiziere und Mannschaften das Leben eingebüßt, noch mehr wurden, zum Teil schwer, verwundet. Die Regierung beklagt diese Verluste aus schmerzlichen und spricht sowohl dem Truppenteil wie den Angehörigen der Getöteten und Verletzten ihr tiefempfundenes Beileid aus. Sie dankt allen, die im Dienste des Freistaates tapfer und treu bis in den Tod ihre Pflicht erfüllt haben. Velber befinden sich manche Kreise der Bevölkerung in der falschen Auffassung, als seien unsere Reichsheertruppen Gegner des arbeitenden Volkes. Das Gegenteil hiervon ist wahr. Die Reichsheertruppen sind ein Teil des arbeitenden Volkes und nur dazu bestimmt, die öffentliche Ruhe zu sichern, die unerlässlich ist, wenn unter tief dantederliegendes Wirtschaftsleben wieder gesunden soll. Aus Anlaß der beklagten Vorfälle ist die Regierung die Befehlsgewalt in Chemnitz wie im ganzen Lande, die Befehlsgewalt zu wahren und durch Einsicht und Vernunft die Wiederkehr so trauriger Ereignisse, wie sie sich in Chemnitz zugegetragen haben, zu verhüten.  
Dr. Grdnauer, Ministerpräsident.

Abgesehen von Verhöhnungen und anderen Beschäftigungen, denen die hier befindlichen Truppen in einzelnen Fällen bedauerlicherweise noch ausgesetzt gewesen sind, ist auch der Dienstauftrag ruhig verlaufen. Im benachbarten Niederschlesien wählten sich 15 Arbeiter veranlaßt, in den Streik zu treten, weil bei ihrem Fabrikdirektor ein Offizier einquartiert ist. Zur Verhütung möglicher Unruhen wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei den Veränderungen am Freitag auch Waffen, keine andere militärische Ausrüstung und Grenzgarnisonen in die Hände unverantwortlicher Elemente gelangt sind.

## Haushalt und Wirtschaft.

### Fleischversorgung in der Stadt Dresden.

Es erhalten für die laufende Woche auf die Reichsfleischkarte Reihe 2 Personen über 6 Jahre bis 150 Gramm Fleisch- oder Geflügelfleisch mit Knochen, Kinder bis zu 6 Jahren die Hälfte.

### Verteilung von böhmischem Einmachsauce.

Dem sächsischen Lebensmittelamt ist es gelungen, fertigen Verbrauchsaucen aus Böhmen für die sächsische Bevölkerung anzufordern. Es werden ungefähr 1 1/2 Pfund Einmachsauce auf den Kopf der Bevölkerung ausgegeben werden können. Die Zuweisungen an die Kommunalverbände werden sofort nach Eingang des Juters mit größter Beschleunigung erfolgen.

In einem Teile der Presse wird von einer Mitteilung des sächsischen Wirtschaftsministeriums berichtet, wonach seitens der Reichsregierung Verhandlungen über den Ankauf von Zucker in Schweden in Schweden seien. Das Wirtschaftsministerium hat eine dahingehende Mitteilung nicht erlassen; von einem Einkauf von Zucker in Schweden ist hier nichts bekannt.

### 12. Reichsteilung in der Amtsch. Dresden-Stadt.

Inländisches Mehl kann ohne vorherige Anmeldung vom 20. bis 25. August an Abschnitt 9 der roten Pflanzkarte für inländisches Mehl bezogen werden. Wer dagegen amerikanisches Weizenmehl erwerben will, hat Abschnitt 9 der Einfuhr-Zugkarte für ausländisches Mehl oder für inländisches Mehl am 14. oder 15. August in einem einschlägigen Geschäft anzumelden.

### Nahmittelsverteilung in der Amtsch. Dresden-N.

Von den laufenden Nahmittelskarten werden beliefert die Abschnitte 16 der gelben Karte A mit 1 Pfund Rinderfleisch, der roten Karte B mit 1/2 Pfund Griech und zwei Würfeln kochfertiger Suppe, der grünen Karte C mit 1/2 Pfund kochfertiger Suppe und 1/4 Pfund Kartoffelwafelmehl, der blauen Karte D mit 1/2 Pfund Griech. Anmeldung spätestens bis zum 14. August.

† **Kleine Musiknachrichten.** Die romantische abendfüllende Oper „Laurins Rosenkranz“ von Wilhelm Kufe kommt in diesem Winter im Braunschwelger Landestheater zur Aufführung. — Das Wiesbadener Reisings-Theater, das jahrelang dem Schauspiel dienete, wird jetzt in ein Oper- und Schauspiel-Theater umgewandelt. — Eugen H. Oregin hat vier Dichtungen von Rabindranath Tagore für Männerchor und gemischten Chor, Klavier und Orchester komponiert, die Siegfried Wöh in Berlin zur Aufführung bringen wird. — Den Schiffspreis erhielt in diesem Jahre der junge Karlsruher Komponist Hermann Jend zuerkannt für seine vierstimmigen Kammermusikwerke, mit denen er kürzlich in kleinstem Kreise vor die Öffentlichkeit trat und großen Erfolg erzielte.

† **Kleine Theaternachrichten.** Das Stadttheater in Bad Ems plant die Veranstaltung von modernen Dichtersenden. Als erster spricht Dr. Walter Darlan, der Dichter des „Jahrmart in Pulsnitz“. — Das Ballett der Berliner Staatsoper gibt jetzt in Ostien und Thüringen Gastspielabende. — Das neue Werk Georg Kirshfelds, das vieraktige Drama „Hof“, wurde vom Münchner Schauspielhaus im Manuskript zur Aufführung angenommen. — Hans Müller's Dramolett „Die Sterne“ wurde vom Wiener Burgtheater zur Aufführung angenommen. — In Ludwigshafen a. Rh. fand ein Gastspiel der Comedie française mit Rollenrollen Komödien statt, das die Ludwigshafener nicht ganz von der abstragenden französischen Theaterkultur abbringen konnte.

† **Preiswettbewerb.** Die Wettbewerbs der Kaufmannschaft von Berlin haben am 20. April einen Preis von 3000 Mk. für die beste Arbeit über das Problem der beruflichen Vertretung ausgelegt. Nunmehr wird mitgeteilt, daß das Preisrichteramt folgende Herren abgenommen haben: der Präsident des Wettbewerbskollegiums, Geh. Staatsrat Budde, der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelsklubs, Dr. Frenkel, Professor Dr. Haffner, Göttingen, Staatssekretär a. D. Dr. August Müller und Professor Dr. Waldecker, Berlin.

† **Der Geologe als Schaffkaber.** Wie durch tiefbewusste geologische Forschung kostbare Bodenschätze erschlossen werden können, dafür ist die Entdeckung der neuen Kupfererzlager Finnlands ein sehr bemerkenswertes Beispiel. In den „Naturwissenschaften“ macht H. Hermann über die Auffindung der reichen Erzlagerstätte von Outokumpu nähere Mitteilungen. Bei Kivikalmi in Ost-Finnland wurde im Gesteinsbecken ein erhaltener Block von kupferhaltigem Kies als Nebengestein gefunden. Der Geologe Triltsch wurde daraufhin damit beauftragt, das Gestein, von dem dieser Block stammen mußte, aufzufinden. Als Anhaltspunkt diente ihm die Tatsache, daß mit dem Kies zusammen außer Quarz ein Olivinfels gefunden wurde. Es mußte also in der Nähe des Kupfererzvorkommens auch Olivinfels auftreten, und dies war der Fall bei einem Gebiet im Kirchspiel Ruusjärvi. Es gelang Triltsch aus dieser theoretischen Ueberlegung heraus in dem Kirchspiel eine zwei Kilometer lange Zone mit Erzabtragung festzustellen. Nun war die ungefähre Richtung, in der die Lagerstätte verlaufen mußte, gefunden. Da der Boden Finnlands an dieser Stelle aber von einer alluvialen Bedeckung verhüllt ist, konnte das Vorkommen endgültig nur durch Bohrungen erschlossen werden. Tatsächlich traf man nach zwei vergeblichen Bohrungen endlich bei der dritten Bohrung auf ein Erzlager in einer Mächtigkeit von 8 bis 9 Meter und mit einem Kupfergehalt von 6 Prozent, und damit war das Kupfererzlager von Outokumpu entdeckt, das dem Lande sehr viel größere Beträge einbringen wird, als Finnland bisher überhaupt für geologische Untersuchungen aufgewendet hat.

† **Die klassische Prosa.** Da in Berlin häufig große Brottarten diebstahl vorfallen, hat sich der Berliner Magistrat veranlaßt gesehen, die Brottarten mit besonderen Kennzeichen zu versehen, die er dann außer der Reihe auftrifft. Die Auswahl der Kennzeichen muß ein Mitglied der klassischen Literatur besorgen haben. Sie lauten nämlich in den letzten Wochen: Goethe, Schiller, Lessing, Kleist. Und an den Anschlagstellen wurde dann den Berlinern verkündet, ob sie in dieser Woche ihr Brot im Zeichen Schiller oder Goethe beim Bäcker anfordern sollten.

## Neue Höchstpreise für Weizenmehl.

Von jetzt an gelten folgende Preise für das Pfund:			
Erzeuger- Höchstpreis:	Großhandels- Höchstpreis:	Einzelhandels- Höchstpreis:	
3. rote Weizen und Annoten aller Art einschl. der feinen runden Annoten:	6	10 (11)	15 (16) Mk.
a) ohne Annoten:			
4. Frühweizen ohne Annoten, Höchstpreis mit Herblättern:	4	7 (8)	12 (13) „
5. Frühweizen:	5	9	14 „
6. Frühweizen:	7	12	17 „

Die in runde Klammern gesetzten Preise gelten für die Kommunalverbände Dresden-Stadt und -Land, Leipzig-Stadt, Chemnitz-Stadt und Plauen-Stadt.

— Der Generalbevollmächtigte Sr. Majestät des ehemaligen Königs von Sachsen Justizrat Dr. Eibes in Dresden teilt uns mit, daß die vom B. L. B. wieder-gegebene Nachricht der „Berliner Zeitung“, der König habe einen Teil seines Vermögens ins Ausland vertrieben wollen, vollständig unrichtig sei. Der Chef der Vermögensverwaltung behält auch weiterhin die absolute Unrichtigkeit der Behauptung.

— Zum Reichsbeauftragten für Auswandererberatung wurde mit Genehmigung des Wirtschaftsministeriums der bisherige langjährige Leiter der Deutschen Auswanderer-Gesellschaft für Auswanderer in Dresden, W. Hans Klöfel, ernannt und ihm die Leitung der bei der Reichshauptmannschaft Dresden errichteten Zweigstelle des Reichswanderungsamts übertragen. Dem Leiter steht ein Beirat zur Seite, dem Hauptmann der Schutztruppe Winler (Belofrika) als Vorsitzender und u. a. Dr. Mann (Südafrika), Löhr (Südafrika) und Dr. Preusche-Sperber (Süd- und Mittelamerika) als Mitglieder angehören. Die Anschrift lautet: Reichswanderungsamt, Zweigstelle Dresden, Landhausstraße.

— Vom Schicksal überaus hart geprüft wird der frühere Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 124 Generalmajor a. D. Leimbach, seit einiger Zeit in Jöhnis i. B. wohnhaft. Nachdem zwei seiner Söhne im Felde gefallen waren, kehrte der jüngste, Karl Hans, mit hohen Orden in die Heimat zurück und trat als begeisterter Soldat weiter Dienst beim Reichsheer-Regt. 37 als Leutnant und Adjutant. Die schweren Unruhen riefen ihn mit seinem Truppenteil nach Chemnitz, und hier ist er am Freitag bei den Straßenkämpfen gefallen. Dem schwer getroffenen Elternpaar ist damit das letzte Kind, die Hoffnung ihres Alters, lab entzogen worden.

— Todesfall. Im 80. Lebensjahre verchied hier am 11. Aug. Herr Generalmajor a. D. Erdmann Schubert. Der Entschlafene, der rühmlich an den Feldzügen 1804, 1806 und 1870/71 beteiligt war, nahm im Juni 1807 als Kommandeur des Pionier-Bataillons Nr. 12 seine Entlassung und erhielt 1803 den Charakter als Generalmajor. Zahlreiche Ordensauszeichnungen schmückten seine Brust. 1870/71 erwarb er sich u. a. das Eiserne Kreuz 2. Klasse. — Die Beerdigung findet Donnerstag, den 14. August, von der Halle des Johannisfriedhofes aus statt.

— Neue Sparkassen-Zweigstellen sind Schiffschiff 5 und Hochstraße 9 eröffnet worden.

— Die Angestellten der Metallindustrie hielten am gestrigen Dienstag im Gewerkschaftshaus eine öffentliche Versammlung ab, um zu dem neuen Tarife in der Metallindustrie Stellung zu nehmen. Der große Saal war überfüllt. Die Versammlung leitete der Vorsitzende des Gewerkschaftsbundes kaufmännischer Angestellter Herr Max Böhm. Er ersuchte einleitend die Versammlungsbesucher, sich bei ihrer Kritik des Tarifvertrages von dem Gedanken leiten zu lassen, daß nicht immer der Tarifvertrag der beste sei, der die höchsten Gehaltsätze vorsehe. Der Kreisvorsitzer des Deutschen Handlungsgewerksverbandes Herr Düner verlas den in langen, schwierigen Verhandlungen mit den Arbeitgebern zustande gekommenen Tarif und empfahl dessen restlose Annahme. Wenn er auch nicht jedem Einzelwünsche entsprechen dürfte, so seien in ihm doch die Interessen der Allgemeinheit der Angestellten gewahrt. Je rascher der Vertrag unterschrieben werde, desto schneller könne man verlangen, daß das Einkünfte auch in Anspruch genommen werden dürfe. Auch Herr Geiser trat für Annahme des Vertrages ein, dessen Abschluß bei der Tarifkommission volle Befriedigung ausgelöst habe, denn mindestens 75 Prozent aller Kollegen würden künftig höhere Gehälter beziehen. Das Wichtigste aber, das erreicht worden sei, sei das Mitbestimmungsrecht. Der frühere Zustand, daß einzelne organisationslos seien, sei verschwunden, der Angestellte stehe dem Arbeitgeber nicht mehr rechtlos gegenüber. Herr Winler vom Gewerkschaftsbunde wies darauf hin, daß es gelungen sei, auch die Kollegen in den kleinen Betrieben zu erfassen. Es sei ein guter Anfang gemacht worden, weitere Verbesserungen würden folgen. Auch dieser Redner sprach sich für Annahme des Tarifvertrages aus. Daselbst geschah von Herrn Ritsche für den Bund der sächsischen Beamten und von Herrn Peter für den Wertmetrierbund. Nach längerer Aussprache in der von allen Seiten der Tarifkommission für ihre treue, selbstlose Arbeit Dank ausgesprochen wurde, dem die Versammelten auch durch Erheben von den Plätzen Ausdruck gaben, fand der Tarifvertrag einstimmig Annahme.

— Die Flauenische Schreibkünstler-Gesellschaft feierte am Sonntag das 21. Steltnasfest. Am Nachmittage fand im Schützenhause zu Trachen unter zahlreicher Teilnahme das „Königliche“ statt. Die Königsurde erlangte wiederum Obermeister Wilhelm Hennig. Erster Ritter wurde Oberpostkassier W. Israel und zweiter Ritter Schneidermeister Albert Martin. Am Abend vereinigten sich die Schützen mit ihren Damen zu einem durch geistvolle Ansprachen veredelten Festmahle im Flauenischen Lagerkeller.

